

Rede zum Tag der Menschenrechte am 10. Dezember 2023, 15:25 Uhr, Rotenbühlplatz Stuttgart, veranstaltet von einer Gruppe von aktiven Stuttgarter:innen aus Zivilgesellschaft und Organisationen, die mit Geflüchteten und Migrant*innen arbeiten (Support Group Network Deutschland e.V., Bürgerinitiative Ukraine Demo in Stuttgart, Ukrainisches Atelier für Kultur & Sport e. V. Unterstützt wurde die Kundgebung unter anderem von Pulse Of Europe Stuttgart und Amnesty International Stuttgart).

Liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,

ich möchte auf eine junge russische Künstlerin in Sankt Petersburg aufmerksam machen. Am 31. März vergangenen Jahres hatte sie Preisschilder in örtlichen Supermärkten durch Antikriegsinformationen ersetzt. Darauf stand zum Beispiel: „Die russische Armee hat die Kunstschule in Mariupol bombardiert. Während des Bombenangriffs hatten dort 400 Menschen Zuflucht gesucht“. Oder: „Putin lügt uns seit 20 Jahren von den Fernsehbildschirmen aus an. Das Ergebnis dieser Lüge ist unsere Bereitschaft, den Krieg und das sinnlose Sterben zu rechtfertigen“ und „Mein Urgroßvater hat vier Jahre lang im Zweiten Weltkrieg gekämpft, nicht damit Russland ein faschistischer Staat wird und die Ukraine angreift“. Ihr Name ist Aleksandra Skochilenko.

Am 11. April 2022 wurde die Dissidentin festgenommen und unter einem neu eingeführten Paragraphen des russischen Strafgesetzbuchs wegen "Verbreitung wissentlich falscher Informationen über die russischen Streitkräfte" angeklagt. Am 16. November 2023 wurde sie zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt. In ihrer abschließenden Stellungnahme sagte sie: "Ich werde bei meiner Meinung und meiner Wahrheit bleiben. Meiner Ansicht nach sollte niemand gesetzlich gezwungen werden, der einen oder anderen Wahrheit zu folgen."

In den anderthalb Jahren, die Aleksandra Skochilenko bereits in Haft verbracht hat, hat sich ihr Gesundheitszustand rapide verschlechtert. Lange Gerichtsverhandlungen waren für sie schwierig: Sie fühlte sich im Gerichtssaal oft nicht gut, und einmal fiel sie in Ohnmacht und brauchte ärztliche Hilfe. Der Vorsitzende Richter verweigerte

ihr in tagelangen Anhörungen wiederholt Pausen, wenn sie etwas trinken oder ihre Medikamente einnehmen wollte. Sie leidet an Zöliakie und einer Herzerkrankung. In einem aktuellen Appell an den russischen Generalstaatsanwalt (Krasnov Igor Viktorovich) fordert Amnesty International ihre Freilassung und die Aufhebung des Schuldspruchs. In der Petition heißt es:

„Der Straftatbestand beschneidet das Menschenrecht auf Meinungsfreiheit auf eine Weise, die sowohl den völkerrechtlichen als auch den verfassungsrechtlichen Verpflichtungen Russlands zuwiderläuft... Bitte stellen Sie bis dahin sicher, dass die Haftbedingungen und die Behandlung von Aleksandra Skochilenko internationalen Standards entsprechen und dass sie angesichts ihrer Erkrankungen und der ärztlichen Empfehlungen umgehend Zugang zu angemessener medizinischer Versorgung erhält.“

Aleksandra Skochilenko war Teil des so genannten Amnesty-Briefmarathons im vergangenen Jahr. Beim Briefmarathon handelt es sich um 10 Petitionen, die jede und jeder unterschreiben kann, um sich für politische Gefangene einzusetzen. Die globale Kampagne „Schreib für die Freiheit!“ läuft dieses Jahr noch bis zum 22. Dezember. Ihr könnt euch online im Internet beteiligen.

Die Petitionen sind wichtig, weil Gefangene immer wieder erfahren, dass sie nicht vergessen sind und viele Menschen weltweit sich für sie einsetzen. Ich möchte uns Mut machen, dass wir die Freilassung, Haft erleichterungen oder Strafminderungen von politischen Gefangenen erreichen können. Das zeigt das Beispiel der Frauenrechtlerin Yasaman Aryani im Iran. Sie und ihre Mutter (Monireh Arabshahi) protestierten 2019 für die Rechte der Frauen. Ein iranisches Gericht verurteilte sie daraufhin zu langjährigen Haftstrafen. Am 15. Februar 2023 wurden die Frauenrechtlerinnen endlich freigelassen. Amnesty International hatte sich unter anderem mit dem Briefmarathon 2019 für ihre Freilassung eingesetzt.

Dein Brief kann Leben retten!

Vielen Dank!

Stefan Drößler, Amnesty International Stuttgart-Nordwürttemberg

Bezirkssprecher